

Eigentümerzielsetzung Kommunalwald

Die Forsteinrichtungsplanung setzt die Ziele des Waldbesitzers in Einzelplanungen um und versucht dabei bestehende Zielkonflikte aufzulösen.

Für die Bewirtschaftung des Stadtwald St. Georgen besteht aktuell folgende Zielsetzung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Rahmenbedingungen

Der im ländlichen Raum gelegene Stadtwald St. Georgen umfasst eine Holzbodenfläche von rd. 560 ha. Der Forstbetrieb ist geprägt von Fichten-, Tannen- und Kiefern-mischwäldern. Geologisch liegen die Waldflächen im Buntsandstein. Der Stadtwald St. Georgen ist nach den Leitlinien des Zertifizierungssystem PEFC zertifiziert.

Waldfunktionen und Schutzgebiete

Die Bewirtschaftung des Gemeindewaldes wird in den nachfolgend bezeichneten Gebieten durch die besonderen Schutzfunktionen bestimmt:

Kategorie	Bezeichnung/Lage
Natura 2000 Gebiete (FFH- und Vogelschutzgebiete)	
Naturschutz/Landschaftsschutzgebiete/Naturpark	12 ha im Landschaftsschutzgebiet, die gesamte Waldfläche liegt im Naturpark Südschwarzwald
Bodenschutzwald	-
Wasserschutzwald	92 ha
Waldschutzgebiete (z.B. Bann- und Schonwälder)	
Waldbiotope	Auf 156 ha,
Erholungswald	Stufe 2 74 ha
Erholungsschwerpunkte (Naturerlebnis-, Sportpfade, Grill-, Rast- und Spielplätze)	Grillplatz Röhlinwald

Ökonomie

Der Stadtwald St. Georgen ist ein Wirtschaftsbetrieb, der regelmäßig einen positiven Deckungsbeitrag erwirtschaftet, ohne dass dabei die Grundsätze der Nachhaltigkeit verletzt werden.

Die Erzeugung des Rohstoffes Holz behält auch vor dem Hintergrund des Klimawandels hohe Bedeutung. Alle Möglichkeiten der Holzverwendung werden bei größtmöglicher Wertschöpfung ausgenutzt. Für den betrieblichen Erfolg ist die Stabilität der Waldbestände ein entscheidendes Kriterium. Deshalb wird durch den Anbau wertschaffender und klimastabiler Baumarten der Waldumbau zu zukunftsfähigen Mischwäldern fortgeführt. Alle forstlichen Betriebsarbeiten sind unter wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu planen und durchzuführen, ohne soziale und ökologische Ziele des Betriebes zu vernachlässigen.

Der Holzvorrat soll auf der bisherigen Höhe gehalten werden, die Vorräte vor allem in den älteren, risikogefährdeten Fichtenbeständen abgesenkt werden.

Eigentümerzielsetzung Kommunalwald

Investitionen für die Wertholzproduktion (vor alle Astung von Tanne und Douglasie) werden in angemessenem Umfang durchgeführt. Alle Mechanisierungspotenziale werden genutzt. Der Gemeindewald ist erschlossen, die Erschließung durch Fahr- Maschinenwege wird unterhalten und kann vervollständigt werden.

Mit einer verstärkten Nutzung von Energieholz / Hackschnitzeln ist in den kommenden Jahren zu rechnen.

Ökologie

Die Wahrung der verschiedenen Schutzfunktionen hat hohe Priorität. Besondere Beachtung soll auf die Wasserschutz - und Wasserspeicherfunktion des Waldes gelegt werden, z.B. auch durch gezielte Steuerung der Wasserableitung. Die Waldflächen im Distrikt XIII Kienmoos sollen wie bisher für eine extensive Nutzung vorgesehen werden, hier besteht die Möglichkeit durch Wiedervernässung eine Hochmoor zu entwickeln.

Durch Maßnahmen des integrierten Waldschutzes werden biotische Schäden am Wald weitgehend vermieden, der Einsatz von Pflanzenschutzmittel soll weiterhin die absolute Ausnahme darstellen.

Klimalabile Wälder sollen vorrangig durch Nutzung der natürlichen Verjüngung hin zu klimastabilen Mischwäldern umgebaut werden. Dabei soll die Laubholzverjüngung noch stärker als bisher gefördert werden mit dem Ziel, zum Ende des Forsteinrichtungszeitraumes mindestens 10% der Flächenanteile (derzeit 6%) zu erreichen. Wo möglich und sinnvoll, können klimastabile Baumarten auch künstlich eingebracht werden.

Hauptbaumarten müssen sich ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen lassen. Von zentraler Bedeutung ist hierbei eine den Biotopverhältnissen angepasste Wilddichte zu schaffen. Nur bei einer waldbaulich orientierten Bejagung der Schalenwildbestände können ungleichaltrige, gemischte und somit klimastabile Wälder geschaffen werden.

Der Anteil von stehendem und liegendem Totholz sowie von Habitatbäumen soll weiter gefördert werden, sofern diese Maßnahmen gefördert werden oder als forst – oder naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen anerkannt werden. In der Nähe von Wegen geht die Verkehrssicherheit vor dem Erhalt einzelner Altbäume, insbesondere wenn in der Nähe vergleichbare Bäume zu finden sind.

Soziales / Flächenentwicklung

Der Stadtwald St. Georgen dient auch der Erholung der Bevölkerung und der Gäste. Die Eigentümerin legt deshalb Wert auf ein attraktives Netz an Wander- und Spazierwegen im Wald. Waldpädagogische Aktivitäten, insbesondere für Kinder und Jugendliche sollen im bisherigen Umfang durchgeführt werden. Als neue Erholungseinrichtung sollen Ideen für einen Holzturm ähnlich eines kleinen Baumwipfelpfades gesammelt werden.

Alle Betriebsarbeiten werden durch Forstunternehmer durchgeführt, die Beschäftigung eigener Forstwirte ist nicht vorgesehen.

Die Waldflächen nördlich des bestehenden Baugebietes Hagenmoos / Engele werden bewirtschaftet, waldbauliche Investitionen wie Pflanzungen oder aufwändige Pflegearbeiten sind nicht vorgesehen.

Schwerpunkt des Betriebs/ mögliche Zielkonflikte

Ein betrieblicher Schwerpunkt im kommenden Forsteinrichtungszeitraum bildet weiterhin der Umbau von Nadelholzbeständen zu klimaangepassten Mischbeständen. Die dazu erforderlichen Pflanz- und Pflegearbeiten sind mit hohem finanziellen Aufwand verbunden, der das Betriebsergebnis stärker als in den Vorjahren beeinflussen wird. Voraussetzung für das Gelingen des Waldumbaus ist eine Verbesserung der Verbissituation, dies gelingt nur mit angepassten Schalenwildbestände durch eine waldgerechte Bejagung.

(Ort, Datum)

(Unterschrift Waldbesitzer)